

Ausstellungsvorschau 2021 Kunstmuseum Bern (Programmänderungen vorbehalten)

30.10.20 – 21.03.2021

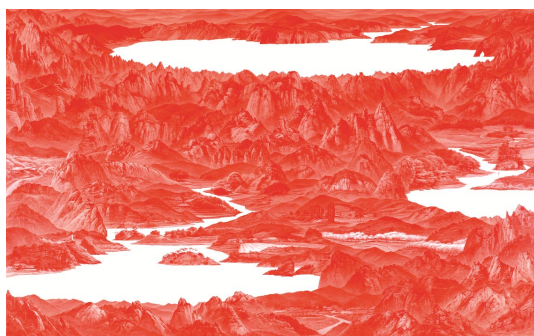
Tools for Utopia. Ausgewählte Werke der Daros Latinamerica Collection



Vor dem Hintergrund internationaler Konflikte, nationaler Zerrissenheit und brutaler Diktaturen hat sich das Kunstschaffen in zahlreichen lateinamerikanischen Ländern zwischen den Fünfziger- und Siebzigerjahren radikal von der gegenständlichen Tradition entfernt. Die entstandenen Werke verstehen sich als künstlerischer Gegenentwurf zur Erfahrung totalitärer Systeme und als Impulsgeber für eine Neugestaltung der Gesellschaft. Die Ausstellung zeichnet das Erbe dieser Ära nach und gibt Einblick in das vielfältige künstlerische Schaffen Lateinamerikas und die Themen, die den Kontinent bis heute bewegen. *Tools for Utopia. Ausgewählte Werke der Daros Latinamerica Collection* zeigt rund 200 hochkarätige Werke von Kunstschaffenden aus Chile, Costa Rica, Argentinien, Kuba, Guatemala, Brasilien, Mexiko, Kolumbien, Venezuela und Uruguay.

30.04. – 05.09.2021

Grenzgänge – Nord- und südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg



Eine 250 Kilometer lange Grenze aus Stacheldrahtzäunen und Panzersperren teilt Korea seit 1953 in zwei Staaten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Gegensätzlich ist auch die Kunst, die in den beiden Ländern zeitgleich entsteht. Im Norden wird eine sozialistisch-realistische Malereitradition gepflegt, während im Süden eine vitale Gegenwartskunstszene die vielfältige Lebensrealität der Bevölkerung widerspiegelt. Die konträren Weltanschauungen treten in der Ausstellung in Dialog und laden dazu ein, sich der Geschichte sowie der Gegenwart Koreas anzunähern. Ausgewählte Werke aus der Sammlung Sigg erlauben einen Streifzug durch die nord- und südkoreanische Kunst der 1970er-Jahre bis heute.

04.06. – 24.10.2021

August Gaul. Moderne Tiere



Der Bildhauer August Gaul gilt als Wegbereiter der autonomen Tierskulptur und der abstrakten Plastik der Moderne. Seine Plastiken zeigen Zoo-, Haus- und Nutztiere als Wesen mit individuellem Charakter und pulsierender Lebendigkeit. Indem er die Tiere aus ihren allegorischen und narrativen Kontexten herauslöste, gestand er ihnen eine eigene Bildwürdigkeit und unabhängige Daseinsberechtigung zu. Die Ausstellung stellt den Skulpturen Zeugnisse der damaligen Wissenschaft, Politik und Populärkultur sowie zeitgenössische Kunstwerke gegenüber. Gauls Tierplastiken werden so erstmals kultur- und wissenschaftshistorisch verortet, wobei zugleich an aktuelle Debatten über das Verhältnis von Mensch und Tier angeknüpft wird.

03.09. – 28.11.2021

Der Weg zum Glück. Die Berner Kebes-Tafel und die Bilderwelten des Barock



Im Zentrum der Ausstellung steht die monumentale Berner Kebes-Tafel von Joseph Plepp (1633). Aufbau und Motiv des vielfigurigen Werks gehen auf einen Text der Antike zurück, der ein rätselhaftes Weihebild in einem Kronos-Heiligtum beschreibt: Dargestellt ist der Weg des Menschen zu einem glücklichen Leben. In Szene gesetzt werden die Tafel und eine Auswahl von weiteren Werken durch Studierende des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern, die sich im Rahmen eines Seminars mit der Erforschung, Kontextualisierung, Präsentation und Vermittlung der Kebes-Tafel auseinandergesetzt haben.

22.10.2021. – 30.01.2022

Meret Oppenheim. Mon exposition



Meret Oppenheim ist die bedeutendste Schweizer Künstlerin des 20. Jahrhunderts. Bekannt wurde sie als Schöpferin der berühmten Pelztasse und des Brunnens in Bern. *Meret Oppenheim. Mon exposition* ist die erste grosse transatlantische Retrospektive der Künstlerin, die alle Werkphasen umfassend darstellt. Im Laufe ihrer langen Karriere produzierte Oppenheim ein immer wieder überraschendes, unkonventionelles Œuvre, das Objektwerke, Gemälde und Zeichnungen genauso umfasst wie Skulpturen im öffentlichen Raum und Gedichte. «Die Freiheit wird einem nicht gegeben», sagte sie 1975, «man muss sie sich nehmen.» Die Ausstellung zeigt Oppenheims radikal offenes Kunstkonzept und ihre Verbundenheit mit den lebendigen Kunstszenen von Paris, Basel und Bern in den verschiedenen Phasen ihres Lebens.

Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Museum of Modern Art in New York und der Menil Collection in Houston. Bern ist die erste und einzige Station der Wanderausstellung in Europa.